

Arbeiten aus dem



OSTEUROPA-INSTITUT
MÜNCHEN

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Working Papers

Nr. 250 Januar 2004

**Wirtschaftswachstum
in Russland und der Ukraine:
Stand und Perspektiven**

Hermann CLEMENT

Gutachten im Auftrag des
Bundesministeriums der Finanzen



**OSTEUROPA-INSTITUT
MÜNCHEN**

Scheinerstr. 11
D-81679 München
Telefon: 089/99 83 96-0
Telefax: 089/98 10 110
E-Mail: oei@oei-muenchen.de
Internet: www.oei-muenchen.de

ISBN 3-921396-90-5

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung		ix
1	Langfristige Wachstumstendenz.....	1
1.1	Nach dramatischer Rezession ein ausgeprägter Wachstumspfad erreicht	1
2	Sektorale Umstrukturierungen haben eingesetzt.....	2
2.1	Sektorale Umstrukturierung als Wachstumsfaktor.....	2
2.1.1	Russland: Dienstleistungen dringen vor – Rohstofflastigkeit dominiert weiter	2
2.1.2	Ukraine: Industrielle Basis hält gute Position	9
2.2	Nachfragekomponenten	16
2.2.1	Russland.....	16
2.2.1.1	Investitionen höchst volatil – Außenbeitrag wichtigster Wachstumsträger	16
2.2.1.2	Investitionsstruktur: Landwirtschaft und Kommunalwirtschaft die großen Verlierer	19
2.2.1.3	Tendenz zur Vergreisung des Kapitalstocks in einzelnen Sektoren bereits gebrochen	21
2.2.1.4	Kapazitätsauslastung noch kein generelles Wachstumshindernis	24
2.2.1.5	Finanzierungsstruktur ändert sich wenig	26
2.2.2	Ukraine	27
2.2.2.1	Außenbeitrag und Konsum mildern Wachstumseinbruch – Investitionen stärken Aufschwung.....	27
2.2.2.2	Zunehmende Vergreisung des Kapitalstocks noch nicht ganz gestoppt.....	33
2.2.2.3	Selbstfinanzierung bleibt dominierend – Kapitalmarkt entwickelt sich langsam	35
3	Regionale Wirtschaftsentwicklung	38
3.1	Russland.....	38
3.1.1	Starke Disparität von Raum- und Bevölkerungsverteilung – Hohe Emigration aus den peripheren Gebieten.....	38
3.1.2	Europäische Zentralgebiete sind die Wachstumsträger.....	40
3.1.3	Zunehmende Konzentration der Investitionen im Uraler FO	45
3.1.4	Beschäftigungsentwicklung im Zentrum am günstigsten	47
3.2	Ukraine	48
3.2.1	Einige westliche Regionen schließen sich in letzter Zeit den traditionellen zentralen und östlichen Wachstumsregionen an	48
3.2.2	Regionale Entwicklung der Investitionen folgt weitgehend dem Produktionsmuster	55

4	Außenwirtschaft	59
4.1	Russland.....	59
4.1.1	Rubelkrise setzt über Importsubstitution Wachstumseffekte frei	59
4.1.2	Exportstruktur Russlands bleibt extrem energie- und rohstofflastig.....	62
4.1.3	Starke Konzentration des Außenhandels auf die zentralen Gebiete Russlands.....	63
4.1.4	Russland ist noch kein attraktiver Investitionsstandort.....	69
4.2	Ukraine	71
4.2.1	Außenhandel ein entscheidender Wachstumsfaktor	71
4.2.2	Handelsintegration mit der EU steigt.....	73
4.2.3	Das Zentrum und der Osten sind die exportorientierten Regionen	76
4.2.4	Ausländische Direktinvestitionen niedrig, aber von zunehmender Bedeutung	77
5	Klein- und Mittelbetriebe noch zu gering entwickelt	79
5.1	Klein- und Mittelbetriebe als Wachstumsträger	79
5.2	Russland.....	80
5.2.1	Entwicklung der Kleinbetriebe stagnierte	80
5.2.2	Dynamik der Kleinbetriebe im Zentrum am größten	84
5.3	Ukraine	85
5.3.1	Kleinbetriebe gewinnen an Bedeutung	85
5.3.2	Kein klares regionales Muster	87
5.3.3	Kollektives Eigentum dominiert	89
5.3.4	Wirtschaftliches Umfeld bedarf weiterer Verbesserung	91
6	Wirtschaftspolitik.....	94
6.1	Russland.....	94
6.1.1	Wirtschaftsordnungspolitik auf dem richtigen Weg.....	94
6.1.1.1	Privatisierung und Bodenrecht machen Fortschritte.....	94
6.1.1.2	Strukturpolitik muss wieder beschleunigt werden.....	95
6.1.1.3	Rechtlicher Rahmen verbessert – Rechtsdurchsetzung hinkt noch nach	97
6.1.1.4	Infrastruktur muss beschleunigt ausgebaut werden.....	97
6.1.1.5	Banken- und Versicherungssystem auf Konsolidierungskurs ...	100
6.1.1.6	Zollgesetz und Liberalisierungsmaßnahmen versprechen Verbesserung des Außenwirtschaftsverkehrs.....	101
6.1.2	Prozesspolitik auf gutem Weg.....	101
6.1.2.1	Finanz- und Haushaltspolitik auf Konsolidierungskurs	101
6.1.2.1.1	Ausgeglichener Haushalt unterstützt die Stabilisierungspolitik.....	101
6.1.2.1.2	Steuerpolitik bringt Senkung der Steuerlast.....	103
6.1.2.2	WTO-Beitrittsverhandlungen schwierig - EU-Erweiterung wirft Schatten.....	104
6.1.2.3	Integrationsbemühungen innerhalb der GUS werden verstärkt	106

6.2	Ukraine	107
6.2.1	Reformen müssen wieder beschleunigt werden	107
6.2.1.1	Privatisierung kommt wieder in Schwung	108
6.2.2	Strukturpolitik muss beschleunigt werden – Transparenz ist zu erhöhen	109
6.2.3	Finanz und Haushaltspolitik machen Fortschritte.....	112
6.2.3.1	Steuerpolitik zeigt richtige Ansatzpunkte	113
6.2.4	Außenwirtschaft wird vorsichtig weiter liberalisiert	114
6.2.5	Trotz Beitritt zum Gemeinsamen Wirtschaftsraum behalten WTO-Beitritt und EU-Integration hohe Priorität.....	114
6.3	Politisches Umfeld	118
6.3.1	Russland.....	118
6.3.1.1	Stabiles politisches Umfeld fördert Wirtschaftswachstum.....	118
6.3.1.2	Langfristiger Einfluss der Yukosaffaire noch nicht klar.....	118
6.3.2	Ukraine	119
6.3.2.1	Tauziehen um Präsidentenwahl und Pressefreiheit schaden dem Wirtschaftsstandort	119
6.4	Was waren die Wachstumsträger ?	120
6.4.1	Reformen gaben entscheidende Initialzündung und stabilisieren das Wachstum	120
6.4.2	Faktorwachstum hat geringen Einfluss	121
6.4.2.1	Russland: Totale Faktorproduktivität bestimmte das Wachstum – Noch keine Kapazitätsengpässe	122
6.4.3	Ukraine bestätigt die Dominanz der Faktorproduktivität.....	123
6.4.4	Energiepreise sind nicht Auslöser aber Verstärker des russischen Wachstums	124
6.4.5	Auslandsnachfrage stärkte auch in der Ukraine das Wachstum	126
6.4.6	Reformen geben den Impuls und die Basis für das Wachstum – Abwertung und Ölpreise unterstützen den Prozess	127
6.5	Basis für nachhaltiges Wachstum ist vorhanden.....	128
6.5.1	Energiepreise können Wachstum dämpfen aber nur im Extremfall stoppen.....	128
6.5.2	Wachstumsbasis in der Ukraine verbreitert sich.....	130
	Tabellenanhang.....	132

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Russland: Produktionsentwicklung.....	3
Tabelle 2	Russland: Anteile an der Bruttowertschöpfung	5
Tabelle 3	Ukraine: Entwicklung der Wirtschaftssektoren.....	10
Tabelle 4	Ukraine: Index der Industrieproduktion 1995-2002 nach Zweigen.....	11
Tabelle 5	Ukraine: Industriezuwachs 2000 – 2002	12
Tabelle 6	Ukraine: Industriestruktur 1990-2000 Produktion.....	13
Tabelle 7	Ukraine: Industriestruktur 2000 – 2002	14
Tabelle 8	Russland: Entwicklung der Spar- und Investitionsquote	16
Tabelle 9	Russland: Verwendung des BIP nach Perioden.....	18
Tabelle 10	Russland: Investitionsstruktur in der russischen Volkswirtschaft nach Zweigen	20
Tabelle 11	Russland: Abnutzungsgrad der Grundfonds nach Wirtschaftszweigen Jahresanfang.....	22
Tabelle 12	Russland: Abgeschriebener Kapitalstock nach Haupttätigkeiten	23
Tabelle 13	Russland: Niveau der Nutzung der jahresdurchschnittlichen Produktionskapazität nach einzelnen Industrieprodukten	25
Tabelle 14	Russland: Finanzierung der Anlageinvestitionen.....	26
Tabelle 15	Ukraine: Verwendung des BIP	27
Tabelle 16	Ukraine: Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen und der Investitionsquote.....	28
Tabelle 17	Ukraine: Brutto-Anlageinvestitionen nach Industriebranchen.....	30
Tabelle 18	Ukraine: Entwicklung des Kapitalstocks Zuwachs zum Vorjahr.....	31
Tabelle 19	Ukraine: Struktur der Grundfonds nach Wirtschaftszweigen	32
Tabelle 20	Ukraine: Abnutzungsgrad der Grundfonds nach Wirtschaftszweigen.....	34
Tabelle 21	Ukraine: Finanzierung der Grundfondsinvestitionen	35
Tabelle 22	Russland: Größe, Bevölkerung und administrative Gliederung	39
Tabelle 23	Russland: Veränderung der Bevölkerungszahl	39
Tabelle 24	Russland: Migrationskoeffizient je 10 000 Einwohner	40
Tabelle 25	Russland: Entwicklung der tatsächlichen Bevölkerung, Anteil an der Gesamtbevölkerung Russlands	40
Tabelle 26	Russland: Wirtschaftsleistung nach Regionen in 2001	41
Tabelle 27	Russland: Industrieentwicklung nach Großrayons, 1990-98, Groß- und Mittelbetriebe	43
Tabelle 28	Russland: Regionale Anteile an der Industrieproduktion.....	45
Tabelle 29	Russland: Regionale Verteilung der Investitionen.....	46
Tabelle 30	Russland: Investitionen in den Kapitalstock nach Zweigen und Großrayons, 2001 und (1996)	47
Tabelle 31	Russland: Beschäftigte und Arbeitslosenrate nach Regionen.....	47
Tabelle 32	Ukraine: Brutto-Wertschöpfung nach Regionen.....	50
Tabelle 33	Ukraine: Reale Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Regionen Zuwachs im vergleichbaren Preisen gegenüber dem Vorjahr.....	51

Tabelle 34	Ukraine: Brutto-Anlageinvestitionen pro Kopf nach Regionen	57
Tabelle 35	Entwicklung des russischen Außenhandels	59
Tabelle 36	Russland: Anteil der Importe am Einzelhandelsumsatz	61
Tabelle 37	Russland: Warenstruktur des russischen Außenhandels 1990 bis 2001	62
Tabelle 38	Russland: Anteil der Regionen am Außenhandel Exportanteile 2001	66
Tabelle 39	Russland: Anteil der Regionen am Außenhandel Exportstruktur 2001	66
Tabelle 40	Russland: Anteil der Regionen am Außenhandel Importanteile 2001	68
Tabelle 41	Russland: Anteil der Regionen am Außenhandel Importstruktur 2001	68
Tabelle 42	Außenhandelsentwicklung der Ukraine	71
Tabelle 43	Anteil der EU und der CEFTA-Staaten am Außenhandel der Ukraine	73
Tabelle 44	Handel der EU mit der Ukraine	74
Tabelle 45	Anteil des Außenhandels der Ukraine mit der EU und der CEFTA am BIP	75
Tabelle 46	Ukraine: Außenhandel nach Regionen	76
Tabelle 47	Ausländische Direktinvestitionen in der Ukraine	77
Tabelle 48	Russland: Kleinbetriebe nach Zweigen am 31.12. des Jahres	82
Tabelle 49	Russland: Kleinbetriebe nach Zweigen, Output und Beschäftigte 2002, Kapitalstock 2000	83
Tabelle 50	Russland: Anteil der Regionen an den Kleinbetrieben	85
Tabelle 51	Ukraine: Grunddaten der Entwicklung der Kleinbetriebe	86
Tabelle 52	Ukraine: Verteilung der Kleinbetriebe auf die Branchen	87
Tabelle 53	Ukraine: Kleinbetriebe nach Regionen	88
Tabelle 54	Ukraine: Eigentümerstruktur der Kleinbetriebe	90
Tabelle 55	Ukraine: Umsatzanteil der Kleinbetriebe in der Industrie nach Eigentü- merstruktur	90
Tabelle 56	Transformationsbewertung der EBRD für Russland und die Ukraine 2003	96
Tabelle 57	Russland Zuwachs des BIP, der Arbeit und des Kapitalstocks	122
Tabelle 58	Ukraine Zuwachs des BIP, der Arbeit und des Kapitalstocks	123
Tabelle 59	Preisbedingte Mehr- oder Mindererlöse Russlands beim Export von Koh- lewasserstoffen 1995 - 2001	124
Tabelle A1	Industriezuwachs Russland	132
Tabelle A2	Ukraine: Entwicklung der Industriesektoren 1996- 2000	133
Tabelle A3	Russland: Verwendung des BIP nach Jahren	133
Tabelle A4	Anzahl von der Kleinbetriebe nach den Wirtschaftstätigkeit und Regionen in Jahr 2001	134
Tabelle A5	Anzahl von der Kleinbetriebe nach den Wirtschaftstätigkeit und Regionen in Jahr 2001	135
Tabelle A6	Russland: Mengen und Preiseffekte der russischen Rohölexporte 1995 - 2001	136
Tabelle A7	Russland: Mengen und Preiseffekte der russischen Erdölproduktexpote 1995 - 2001	136
Tabelle A8	Russland: Mengen und Preiseffekte der russischen Erdgasexporte 1995 - 2001	137
Tabelle A9	Russland: Industriestruktur	137

Tabelle A10	Russland: Natürlicher Bevölkerungszuwachs	138
Tabelle A11	Ukraine: Investitionsstruktur nach Art der Finanzierung.....	138
Tabelle A12	Ukraine: Finanzträger der Vertragsarbeiten der Bauunternehmen	138
Tabelle A13	Russland: Bruttoregionalprodukt	138
Tabelle A14	Russland: Regionale Entwicklung der Industrie	139
Tabelle A15	Regionale Industriestruktur Russlands 2001.....	139
Tabelle A16	Ukraine: Reale Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Regionen im Verhältnis zur Gesamtentwicklung	140
Tabelle A17	Ukraine: Entwicklung der Industrieproduktion nach Regionen.....	141
Tabelle A18	Ukraine: Brutto-Anlageinvestitionen nach Regionen	142
Tabelle A19	Russland: Anteil der Regionen am Außenhandel.....	143
Tabelle A20	Russland: Handelsbilanz der Regionen.....	143
Tabelle A21	Umfang der ausländischen Investitionen in Russland.....	143

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1	BIP-Wachstum (GUS, Russland, Ukraine).....	1
Schaubild 2	Entstehung des BIP (Russland)	4
Schaubild 3	Russland: Industriezuwachs	7
Schaubild 4	Anteil der Importe am gesamten Einzelhandelsumsatz	8
Schaubild 5	Russland: Industriestruktur.....	9
Schaubild 6	Ukraine: Investitionsstruktur nach Art der Finanzierung.....	36
Schaubild 7	Ukraine: Finanzträger der Vertragsarbeiten der Bauunternehmen	36
Schaubild 8	Russland: Bruttoregionalprodukt	42
Schaubild 9	Russland: Bruttoregionalprodukt	42
Schaubild 10	Russland: Regionale Entwicklung der Industrie	44
Schaubild 11	Ukraine: Reale Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Regionen im Verhältnis zur Gesamtentwicklung	52
Schaubild 12	Ukraine: Entwicklung der Industrieproduktion nach Regionen.....	53
Schaubild 13	Ukraine: Brutto-Anlageinvestitionen pro Kopf nach Regionen	56
Schaubild 14	Realer Wechselkurs des Rubels gegenüber verschiedenen Währungen...	60
Schaubild 15	Russland: Anteil der Regionen am Außenhandel.....	64
Schaubild 16	Russland: Handelsbilanz der Regionen.....	65
Schaubild 17	Umfang der ausländischen Investitionen in Russland.....	70
Schaubild 18	Umfang der ausländischen Investitionen in Russland.....	70
Schaubild 19	Außenhandelsentwicklung der Ukraine	72
Schaubild 20	Dynamik der EU Anteile am ukrainische Außenhandel.....	74

Kurzfassung

1. Das Gutachten untersucht den Wachstumsprozess in Russland und der Ukraine. Der Schwerpunkt liegt auf der zweiten Phase der Transformation, d. h. dem beginnenden positiven Wachstum. In der ersten Phase ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) während einer tiefen Transformationskrise dramatisch gesunken. Besonders wird der Frage nachgegangen, welche die auslösenden Faktoren für den Übergang auf einen ausgeprägten Wachstumspfad und die damit verbundenen strukturellen, regionalen und außenwirtschaftlichen Veränderungen waren. Zudem wird nach der Rolle der Klein- und Mittelbetriebe in diesem Prozess gefragt. Abschließend wird geprüft, ob das derzeit erreichte, relativ hohe Wachstum als nachhaltig angesehen werden kann.

Auslöser des Wachstums

Reformen sind Auslöser und Träger des Wachstums

2. Nach einer tiefen Transformationskrise kehrte Russland erstmals 1997 wieder auf einen positiven Wachstumspfad zurück, in der Ukraine schwächte sich der Wachstumsrückgang verstärkt ab. Beide Staaten schienen also auf einen Wachstumspfad zurückzukehren. Hohe Haushaltsdefizite mit steigenden Schulden bei festen Wechselkursen führten jedoch zu außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten, die sich in einer dramatischen Abwertung der Währungen Mitte 1998 entluden. Die Folge war ein erneuter Wachstumseinbruch.
3. Von diesem Schock erholten sich die Wirtschaften dank einer erheblichen Importsubstitution relativ schnell. Die Exporte profitierten aufgrund des engen Sortiments und der geringen Wettbewerbsfähigkeit bei verarbeiteten Gütern dagegen relativ wenig von der Abwertung. Der zu beobachtende Anstieg der Exporte wurde bei Russland ab 1999 zunächst von den stark steigenden Energiepreisen auf den Weltmärkten getragen. Der ukrainische Export profitierte von steigenden Stahlpreisen und einer zunehmenden Stahlnachfrage. Entscheidend für die deutliche Steigerung des Außenbeitrags unmittelbar nach der Abwertung war aber die umfangreiche Importsubstitution.
4. In der zweiten Hälfte des Jahres 1999 veränderte sich auch die politische Lage: Mit Putin und Juschtschenko kamen in beiden Staaten Politiker an die Macht, die den strukturellen Reformen einen neuen Schwung verliehen. Beide Staaten haben trotz noch bestehender Mängel somit die wichtigsten Voraussetzungen für einen deutlichen Aufschwung und ein nachhaltiges Wachstum geschaffen.
5. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Basis für den Übergang zum Wachstum und dessen Beschleunigung in den mehrfachen Reformschritten gelegt wurde. Damit erklärt sich auch die zeitliche Verzögerung des Übergangs zum Wachstum in der Ukraine, da dort erst 1995 mit ernsthaften Reformen begonnen wurde. Mit der Monetarisierung der Wirtschaft und den verstärkten Strukturreformen wurde der

entscheidende Grundstein für ein nachhaltiges Wachstum gelegt. Die Privatisierung wurde weiter vorantrieben, die Sicherung der Eigentumsrechte verbessert. Bartergeschäfte und die enormen Lohn- und Rentenrückstände sowie die zwischenbetrieblichen Zahlungsrückstände wurden vermindert. Die wirtschaftlichen Prozesse wurden dadurch transparenter, der Wettbewerb gefördert. Gleichzeitig stieg die Kaufkraft der Bevölkerung, was die Binnennachfrage stärkte.

Abwertung verstärkt die Wachstumsbasis

6. Aufgrund der massiven Abwertung und der damit gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit profitierte die inländische Wirtschaft in besonderem Maße von der Nachfragesteigerung.

Preiserhöhungen auf den Weltmärkten erhöhen das Wachstumsniveau

7. Die Analyse bestätigt die viel diskutierte, große Bedeutung der Energieexporte und der Energiepreise für Russland, sowohl hinsichtlich des Wachstums als auch des Staatshaushalts. Sie folgt aber nicht der verschiedentlich geäußerten These, dass die Energiepreise der auslösende Faktor für das Wachstum waren. Zum einen spricht die Entwicklung in der Ukraine dagegen, die als energieimportabhängiges Land mit kurzer zeitlicher Verzögerung einen ebenso steilen Wachstumspfad wie Russland erreichte (die gestiegenen Einnahmen aufgrund von Stahlpreissteigerungen gleichen die höheren Ausgaben aufgrund der Energiepreissteigerungen bei weitem nicht aus), und zum anderen spricht gegen diese These der zeitliche Verlauf der Einnahmesteigerungen Russlands aufgrund der Energiepreissteigerungen (es dürfen dabei nicht nur die Erdölpreise gesehen werden) und des Anstiegs des BIP. Für die volle Rückwirkung der Windfallprofite muss ein zeitlicher Lag unterstellt werden. Damit können diese aber nicht mehr als entscheidend für die Initialzündung des Wachstums angesehen werden.

Ein nachhaltiges Wachstum von beträchtlicher Höhe ist erreichbar

8. Beide Länder haben inzwischen einen Reformgrad erreicht, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass sie ein nachhaltiges Wachstum erzielen werden. Für Russland nimmt die Untersuchung eine mittelfristige Wachstumspanne von 3 bis 5%, für die Ukraine von 4 bis 6% an. Beim unteren Wert ist für Russland ein deutlicher Rückgang der Erdölpreise unterstellt.
9. Die wesentlichen Wachstumstützen werden in den nächsten Jahren der inländische Konsum und die steigende Investitionsneigung sein. Mit dem wachsenden Vertrauen wird dann auch die Investitionsrate die als notwendig erachtete Größenordnung von über 20% erreichen und überschreiten. Die Analyse hat gezeigt, dass die Sparrate zur Finanzierung dieser Investitionen ausreichend wäre.
10. Die von der russischen Regierung angestrebte Verdoppelung des BIP wird aber nur bei weiteren Reformen erreicht werden. Auch in der Ukraine müssen weitere Re-

formen durchgesetzt werden, wenn die obere Wachstumsgrenze realisiert werden soll.

11. Nicht zu übersehen sind die Erfolge bei den strukturellen Reformen. Dies schließt das Bankensystem mit ein. Trotzdem besteht in beiden Staaten weiterhin erheblicher Reformbedarf. Die Privatisierung muss abgeschlossen, die wirtschaftlichen Entscheidungen noch transparenter, der Wettbewerb weiter gestärkt und die Monopole aufgelöst bzw. effektiv kontrolliert werden. Mängel bestehen weiterhin in der Rechtsdurchsetzung, während bei der Rechtssetzung deutliche Fortschritte erzielt wurden.
12. Da eindeutig nachzuweisen ist, dass die Korruption das Wachstum beeinträchtigt, muss ihrer Bekämpfung eine hohe Priorität eingeräumt werden. Beide Staaten befinden sich auf den entsprechenden Ratinglisten auf beschämenden hinteren Plätzen.

Vertrauen in die Standorte beginnt zuzunehmen – Niveau der ausländischen Direktinvestitionen aber noch gering

13. Bereits jetzt steigt das Vertrauen in die Wirtschaft der beiden Länder. Die Kapitalflucht hat deutlich abgenommen.
14. Trotz der aufkommenden Auseinandersetzungen nach der Dumawahl und vor der Präsidentenwahl sind die politischen Verhältnisse in Russland als stabil anzusehen. In der Ukraine bringen die Auseinandersetzungen um die Verfassung und die mögliche dritte Amtszeit von Kutschma eine gewisse Unsicherheit. Grundsätzlich ist aber eine akzeptable Stabilität gewährleistet.
15. Damit können die Staaten auch ihre komparativen Vorteile, die vor allem im Humankapital und bei den Rohstoffen sowie in der Ukraine bei der relativ günstigen Lage bestehen, verstärkt ausspielen. Es müsste damit möglich sein, das Angebotsortiment zu verbreitern und die Außenhandelsstruktur zu differenzieren.
16. Offensichtlich ist Russland immer noch kein attraktiver Standort für internationale Investitionen. Obwohl die ausländischen Gesamtinvestitionen wieder stark gestiegen sind, nehmen die Direktinvestitionen nur langsam zu und Russland liegt unter den GUS-Staaten auf einem der letzten Plätze hinsichtlich der FDI pro Kopf und im Verhältnis zum BIP.
17. In der Ukraine ist im Gegensatz zu Russland eine eindeutig steigende Tendenz bei den Direktinvestitionen festzustellen. Die Ukraine zieht auch pro Kopf und gemessen am BIP deutlich mehr Direktinvestitionen an als Russland. Trotzdem liegt auch sie noch deutlich hinter dem Durchschnitt der GUS-Staaten und weit hinter den mitteleuropäischen Ländern zurück.

Faktorausstattung und -potential sind noch keine Wachstumsbremse

18. Die Studie zeigt, dass das bisherige Wachstum weitgehend durch die Totale Faktorproduktivität bestimmt wurde. Dies gilt sowohl für die erste Transformationsphase mit ihrem starken Einbruch des BIP als auch für die folgende Wachstumsphase.
19. Soweit die vorhandenen Daten erkennen lassen, besteht bisher kein genereller Engpass beim Kapitalstock oder den Arbeitskräften. Es stehen noch erhebliche freie Kapazitäten zur Verfügung, selbst wenn der hohe Abnutzungsgrad bei einigen wenigen Branchen berücksichtigt wird. An die Kapazitätsgrenzen scheinen am ehesten die exportorientierte Energiewirtschaft in Russland und die Stahlindustrie in der Ukraine zu stoßen. Dies sind aber auch die Sektoren, die aufgrund ihrer finanziellen Situation in der Lage sind ihre Investitionen zu erhöhen, was sie inzwischen auch getan haben. Die oft als zu niedrig betrachteten Investitionsquoten, die sich im übrigen 2003 stark erhöhten, stellen offensichtlich trotz des hohen Investitionsbedarfs, insbesondere im Infrastrukturbereich, noch keine Wachstumsbremse dar.
20. Um den Investitionsbedarf im Infrastrukturbereich zu decken, werden neuerdings auch private Investoren und Firmen zugelassen. Am weitesten fortgeschritten sind entsprechende Vorstellungen und Projekte im Straßenbau (u. a. auch mit Mautmodellen) und bei der Eisenbahn, wo in Russland private Eisenbahngesellschaften aktiv werden.

Strukturelle Veränderungen erkennbar, sie halten sich aber noch in Grenzen

21. In Russland ist wie in den meisten Transformationsstaaten der Anteil der Dienstleistungen deutlich gestiegen. Dabei erwiesen sich die Wachstumsrate der Dienstleistungen sowohl im Ab- als auch im Aufschwung als weniger volatil als die des verarbeitenden Gewerbes. Die Energie- und schwerindustrielle Ausrichtung wurde in der ersten Transformationsphase in beiden Staaten noch verstärkt, da diese von der Auslandsnachfrage und den Preissteigerungen profitierten. Auch in der Aufschwungphase konnten sie nominal ihre Anteile erhöhen. Real erzielte, was nicht zu erwarten war, die Energiewirtschaft Russlands in dieser Zeit aber unterdurchschnittliche Zuwachsraten.
22. Mit der zweiten Phase, dem einsetzenden Wachstum, begann sich das Warenproduzierende Gewerbe wieder zu erholen und wuchs stärker als die Dienstleistungen. Im Zuge der Abwertung konnten einige Zweige der konsumnahen Produktionsbereiche und der Maschinenbau wieder Marktanteile zurückerobern und damit ein überdurchschnittliches Wachstum erreichen.
23. Die ukrainische Industrie hat sich anders als die russische in der ersten Transformationsphase relativ gut behauptet. Zurückzuführen ist dies auf die relativ gute Produktionsentwicklung in der Eisenmetallurgie und der Elektroenergieerzeugung. Diese trugen auch dazu bei, dass die Industrie insgesamt in 1999 - 2002 ein doppelt so hohes Wachstum erreichte wie die Gesamtwirtschaft. Dieser Trend setzte sich nach den neuesten Daten auch in 2003 fort. Ausgeprägte Wachstumsimpulse erhielten von der Abwertung 1998, wie in Russland, auf dem abgesunkenen niedrigen Niveau die verarbeitende Industrie und insbesondere der Maschinenbau und die Nahrungs-

mittel- sowie die Leichtindustrie. Da auch die Landwirtschaft geringere Produktionseinbußen hinnehmen musste als die Gesamtwirtschaft, haben sich die Dienstleistungen nicht so stark entwickelt, wie z. B. in Russland. Ihr Anteil am BIP dürfte nicht gestiegen sein.

Investitionen entscheidend für den Verlauf des Wachstums

24. Die Studie zeigt, dass in der ersten Transformationsphase in beiden Staaten die Investitionen durch einen massiven Einbruch den Rückgang des BIP ursächlich mit zu verantworten haben. Demgegenüber federte die Außenwirtschaft durch einen Anstieg der Exporte den Wachstumseinbruch ab und die binnenländische Endnachfrage sank ebenfalls unterdurchschnittlich.
25. In der Erholungsphase traten dagegen die Investitionen mit einem hohen Wachstum auf niedrigem Niveau an die erste Stelle als Wachstumsträger, und der Nettoexport erfüllte auch weiter seine Rolle als Wachstumsstimulus.
26. Mit den wieder steigenden Investitionen wurde die Tendenz zur Vergreisung des Kapitalstocks überwunden (Russland) bzw. stark abgeschwächt (Ukraine).
27. Die Endnachfrage (Konsum) nahm nun ebenfalls deutlich zu, jedoch blieb deren Zunahme unterdurchschnittlich.

Staatliche Investitionsfinanzierung verlagert sich auf die regionalen Budgets (Russland) bzw. sinkt beträchtlich (Ukraine)

28. Wenig verändert hat sich in Russland bisher die Finanzstruktur der Investitionen. Knapp die Hälfte der Investitionen wird aus Eigenmitteln finanziert. Bei den Budgetmitteln ist ein minimaler Rückgang auf knapp unter ein Fünftel festzustellen, wobei sich der Schwerpunkt stark auf die Regionalbudgets verlagerte.
29. In der Ukraine beginnt die Investitionsfinanzierung sich stärker zu differenzieren. Bereits in der ersten Transformationsphase wurde der Staat weitgehend zurückgedrängt. Inzwischen ist der staatliche Anteil an den Gesamtinvestitionen auf gut 8% gesunken, wobei über die Hälfte über das Zentralbudget finanziert wird. Seit 1999 gewinnen auch Bankkredite bei der Investitionsfinanzierung zunehmend an Bedeutung. In 2000 erreichten sie bereits einen Anteil von 5%. Mit zwei Dritteln dominiert weiterhin die Selbstfinanzierung der Betriebe, sie nimmt aber kontinuierlich ab.

Der Wachstumsprozess aus regionaler Perspektive: die Zentren gewinnen

30. Die Studie zeigt, dass die Transformation die durch die Sowjetwirtschaft geschaffenen regionalen Strukturen in Russland weitgehend umkehrt. Mit Ausnahme des energiereichen Föderativen Bezirk Ural büßen alle sibirischen und südlichen Gebiete Humankapital, Investitionen und Wirtschaftsleistung ein. Die Wachstumszentren sind die zentralen und Teile der nordwestlichen Gebiete Russlands sowie der Ural.
31. Während eine Konzentration der Exporte vor allem auf das Zentrum und den Föderalen Bezirk Ural festzustellen ist, gehen die meisten Importe in das bevölkerungs-

reiche Zentrum und den Nordwesten, die auch das stärkste Wachstum in letzter Zeit aufweisen. Dass das Zentrum einen so hohen Anteil am Export aufweist, ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Firmensitze ein erheblicher Teil der Energieexporte diesem Gebiet zugerechnet wird, obwohl es über keine Produktion verfügt. Den höchsten Außenhandelsüberschuss erreicht der Föderale Bezirk Ural.

32. In der räumlich sehr viel kleineren Ukraine ist die regionale Differenzierung weniger ausgeprägt. Starke Wachstumszentren sind auch hier das Zentrum und das östliche Schwerindustriengebiet. Mit der zweiten Transformationsphase gelingt es aber auch einigen Gebieten im Westen und im Süden wieder Anschluss zu gewinnen. Die Investitionen zeigen dasselbe Muster, so dass davon auszugehen ist, dass sich diese regionale Differenzierung weiter verstärken wird.
33. Auch in der Ukraine erweisen sich das Zentrum und die östlichen Schwerindustriengebiete als die außenwirtschaftlich aktivsten Zonen. Einige westliche Bezirke profitieren aber vor allem von der zunehmenden aktiven Lohnveredlung insbesondere im Bereich der Bekleidungsindustrie.

EU wird Gravitationsfeld für die russische und ukrainische Wirtschaft

34. Die Regionalstruktur des russischen Außenhandels hat sich massiv zugunsten der EU verändert. Der Anteil der GUS ist dramatisch auf etwa ein Fünftel gesunken.
35. Dabei spielt die Güterstruktur des russischen Außenhandels eine entscheidende Rolle. Die Konzentration auf Energieexporte hat sich weiter verstärkt. Ihr Anteil erreicht inzwischen 55% der Gesamtexporte. Diese einseitige Abhängigkeit muss dringend vermindert werden.
36. Ebenso wie bei Russland stellt die dramatische Aktivierung des Außenbeitrags auch bei der Ukraine eine der bemerkenswertesten Entwicklungen nach 1998 dar.
37. Zwar hat auch bei der Ukraine eine regionale Umorientierung des Handels stattgefunden, sie hinkt aber weit hinter der Entwicklung in Russland her. Die GUS-Staaten sind weiterhin die wichtigsten Handelspartner. Dies ist vor allem auf die starke Abhängigkeit von russischen Energielieferungen zurückzuführen. Mit der Erweiterung der EU wird diese aber zumindest bei den ukrainischen Exporten die GUS-Staaten deutlich vom ersten Platz verdrängen.

Klein- und Mittelbetriebe verloren beim Aufschwung in Russland zunächst den Anschluss

38. Internationale Untersuchungen zeigen, dass Klein- und Mittelbetriebe für Transformationsländer zumeist Wachstumsträger sind. Statistische Querschnittsuntersuchungen werden aber durch die nicht einheitlichen Abgrenzungen dieser Betriebe erheblich erschwert.
39. Soweit statistisch nachzuvollziehen ist, hat die Zahl der KMU in Russland in den letzten Jahren stagniert. Erst seit kurzem scheint sie wieder zuzunehmen. Fast die Hälfte der Betriebe entfallen auf den Handel und das Gaststättenwesen. Ihr Anteil an allen KMU steigt auch immer noch. Dagegen sinkt der Anteil der KMU in der In-

dustrie, wo er noch bei knapp 14% liegt. In der Landwirtschaft stagniert er unter zwei Prozent. Die bisher getroffenen Maßnahmen zur Förderung der KMU scheinen somit noch nicht auszureichen. Ob die neueste Entwicklung bereits andeutet, dass sich dies geändert hat, kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden.

40. Überdurchschnittlich nehmen auch die KMU zu, die sich mit typisch marktwirtschaftlichen Prozessen und neu entstandenen Arbeitsfeldern wie Makler, Hausverwalter u.a. befassen. Dies erklärt zusammen mit der großen Bedeutung im Handel die überdurchschnittlich starke Konzentration im Zentrum.

Die ukrainischen KMU haben sich günstiger entwickelt

41. Im Gegensatz zu Russland nehmen in der Ukraine die Kleinunternehmen deutlich zu. Daten für die mittleren Unternehmen liegen leider nicht vor. Selbst in der Krise 1998/99 haben sie nicht abgenommen, wie dies in Russland der Fall war. In der Tendenz sinkt allerdings die durchschnittliche Beschäftigtenzahl.
42. Auch in der Ukraine stellen die Betriebe im Handel sowie in Hotels und dem Gaststättenwesen fast die Hälfte aller Betriebe. Ihr Anteil nimmt in der Ukraine aber ab, und derjenige in der Industrie und der Landwirtschaft steigt. Dies ist eine positive Entwicklung. Viel spricht dafür, dass sich die zugunsten der KMU ergriffenen Maßnahmen positiv auswirken. Dazu zählt auch der deutsch-ukrainische Fonds, den die Bundesregierung erst vor kurzem erneut besser ausgestattet hat. Auch die internationalen Finanzorganisationen unterstützen diese Betriebe.
43. Die Eigentümerstruktur ist noch durch den Ursprung der Betriebe geprägt. Bei über 60% der Betriebe sind die Mitarbeiterkollektive die Eigentümer. Eine langsam ansteigende Tendenz zeigen die privaten Eigentümer, die nun etwa ein Drittel der Betriebe besitzen.
44. Aufgrund einer in Kiew von dem Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung durchgeführten Umfrage konnte gezeigt werden, dass das wirtschaftliche Umfeld und die Regelungen für die Kleinbetriebe auch in der Ukraine noch einer deutlichen Verbesserung bedürfen, wie dies oben auch für beide Staaten für die Gesamtwirtschaft bereits festgestellt wurde.
45. Werden diese strukturellen Reformen ernsthaft weiterverfolgt, werden auch die oben für die beiden Staaten angeführten Wachstumsspannen erzielt werden können. Damit werden beide Staaten den Lebensstandard ihrer Bevölkerung nachhaltig verbessern und zu bedeutenden internationalen Wirtschaftspartnern werden können.

